

Lichtecktheit

Die Lichtecktheit beschreibt die Konstanz von Farben, Lacken und anderen Oberflächen bei lang andauernder Lichteinstrahlung. Vor Allem Sonnenlicht mit einem sehr hohen UV- Anteil hat auf viele Materialien eine besonders starke Wirkung, was zu einer deutlichen Farbveränderung führen kann.

Um die Messung der Lichtecktheit durchführen zu können werden Industrie Blaumaßstäbe und Graumaßstäbe eingesetzt.

In der Künstlerfarbenindustrie wird die Lichtecktheit in viel Klassen eingeteilt:

- Höckste Lichtbeständigkeit
- Sehr gute Lichtbeständigkeit
- Ausreichende Lichtbeständigkeit
- Geringe Lichtbeständigkeit

Der Blaumaßstab nach der nicht mehr gültigen DIN 53952 war ausführlicher:

- Lichtecktheit 8: hervorragend
- Lichtecktheit 7: vorzüglich
- Lichtecktheit 6: sehr gut
- Lichtecktheit 5: gut
- Lichtecktheit 4: ziemlich gut
- Lichtecktheit 3: mäßig
- Lichtecktheit 2: gering
- Lichtecktheit 1: sehr gering

Anorganische Pigmente können aber noch wesentlich lichtbeständiger sein. Es gibt Vorschläge sogar eine Erweiterung der Skala bis 10 durchzuführen (9: vollkommen, 10: absolut). Die meisten verwendeten Pigmente sind bei Stufe 7 oder 8 einzustufen.

Das Messverfahren besteht in einem Vergleich mit einer Skala aus acht blauen Wollstreifen unterschiedlicher Lichtecktheit, die mit der Probe dem Licht ausgesetzt werden. Die belichtete Probe wird dabei mit einem abgedeckten Probenteil verglichen. Als Lichtecktheit wird dann die Stufe angegeben, bei der ein deutlicher (Stufe 6) oder gerade erkennbarer (Stufe 7 und 8) Unterschied zu sehen ist. In etwa verdoppelt sich mit jeder Stufe die Zeit, in der die Probe dem Licht ausgesetzt werden kann, ohne dass sie sich verändert. Bei Lichtecktheit 7 entspricht dies in Mitteleuropa etwa einem Jahr im Freien.